

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 19

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 19

15. Juni 1948

Eidg. Unteroffiziersfeste — Schweiz. Unteroffizierstage

(Fortsetzung.)



Das Organisationskomitee des 18. Eidg. Unteroffiziersfestes vom 11. bis 13. Juli 1903 in Bern hatte auf Grund der Erfahrungen der Feste von Zürich, Basel und Vevey mit einer Beteiligung von rund 2500 Mann gerechnet. Es konnten aber nur 1552 Teilnehmerkarten abgesetzt werden, und die Folge war ein Passivsaldo von Fr. 10 852.80. Der von einem Gläubiger hartnäckig angestrebte Konkurs des Unteroffiziersvereins Bern konnte

schließlich vermieden werden. Nach Durchführung eines gerichtlichen Nachlassvertrages war noch ein Kapital von Fr. 9500 zu decken. Die Durchführung einer vom Regierungsrat bewilligten Tombola half neben der Opferfreudigkeit von Unteroffizierskameraden mit, die unerquickliche Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, die den Mitgliederbestand des UOV Bern von 340 auf 220 zu vermindern vermocht hatte.

Zur Durchführung gelangten 18 verschiedene Wettübungen, unter denen Signaldienst, Patrouillenreiten für Kavallerie und Uebungen für berittene Maximengewehrscützen neu waren. Wie schon an den vorangegangenen Festen ließ auch hier die Disziplin der Teilnehmer zu wünschen übrig. Von 784 für sämtliche Disziplinen (Schießen ausgenommen) gemeldeten Konkurrierenden beteiligten sich nur 626. Im Sektionswettkampf Gewehrscießen beteiligten sich 54 Sektionen mit 861 Schützen; das Einzelwettschießen vereinigte 1179 Mann.

Ueber dem Zentralfest vom 29.—31. Juli 1905 in Neuenburg leuchtete ein guter Stern: herrliches Festwetter, prächtige Stimmung, finanziell günstiger Abschluß. Die Beteiligung betrug 1499 Mann aus 59 Sektionen. Im ganzen gingen an Ehrengaben rund Fr. 15 000.— ein. Noch ließ die Disziplin der Teilnehmer zu wünschen übrig, weil zwischen den angemeldeten und den wirklichen Teilnehmerziffern in einzelnen Disziplinen ganz erhebliche Unterschiede bestanden. Auch waren die Sektionen mit der Einlieferung der Anmeldungen für die Wettkämpfe im allgemeinen recht unzuverlässig und erschwerten damit dem Organisationskomitee die Arbeit. Im Arbeitsplan war durch Aufnahme einer Scheibe mit unbeschränktem Nachdoppel dem Schießen allzusehr der Vorzug gegeben worden, so daß die Neuenburger Tage nicht weit von einem Unteroffiziers-Schützenfest entfernt waren.

Den Berechnungen für das Zentralfest vom 1. bis 3. August 1908 in Winterthur war eine Beteiligungsziffer von 2000 Mann zugrunde gelegt worden. Da aber 2200 Mann zur Arbeit antraten, konnte das vorgesehene Defizit in einen kleinen Ueberschuß verwandelt werden. Erstmals waren in den drei vorangegangenen Jahren **Marschwettübungen** als Sektionswettkampf durchgeführt worden, die als Vorläufer der heutigen Felddienstübungen anzusehen sind. Von den 32 Sektionen, die sich an dieser Disziplin beteiligt hatten, konnten 10 mit Lorbeerkrantz und 18 mit Eichenkrantz ausgezeichnet werden. Im Sektions- und Einzelwettschießen beteiligten sich 1855 Schützen mit Gewehr und 608 Schützen mit Pistole oder Revolver. Auch hier wurde den Schießwettkämpfen ein allzu breiter Raum

gewährt. Die Disziplin an der Veranstaltung selbst litt nach den Feststellungen des Kampfgerichtes darunter, daß Unteroffizieren, die aus irgendeinem Grunde nicht mehr im Besitze ihrer Uniform waren, die Beteiligung am Schießen in Zivil gestattet wurde. Das rein Festliche wurde nach den Aeußerungen des Organisationskomitees selbst allzu sehr gepflegt. Als Glanzpunkt wurde die Bundesfeier vom 1. August mit einem prächtigen Feuerwerk bezeichnet.

Das letzte Eidg. Unteroffiziersfest gelangte vom 29. bis 31. Juli 1911 in St. Gallen zur Abwicklung. Die Beteiligungsziffer mit 2298 Teilnehmern verhalf zu einem Einnahmenüberschuß von Fr. 11 000.—. Der Organisation wurde allgemein ungeteilte Anerkennung gezollt. Leider aber wurde das Fest getrübt durch undiszipliniertes, von wenig soldatischem Geist zeugendem Auftreten und Betragen von Kameraden. Das Kampfgericht hatte berechtigten Anlaß zu schweren Rügen und auch die Presse kargte nicht mit ihrer Kritik. In der Oeffentlichkeit sowohl wie in Kampfgerichtskreisen wurde die Frage der Abschaffung der Unteroffiziersfeste ernstlich erwogen. Das Preisgericht für schriftliche Arbeiten hatte 111 eingegangene Aufgabenlösungen zu prüfen. An den Marschwettübungen von 1908—1911 hatten sich total 50 Sektionen beteiligt, von denen 13 mit Lorbeer- und 16 mit Eichenkrantz ausgezeichnet werden konnten. Das Kampfgericht bemängelte die ungenügende Vorbereitung des größeren Teils der Wettkämpfer, an die Preise in allzu großer Anzahl verteilt wurden.

Von der Sektion Freiburg war das Eidg. Unteroffiziersfest vom 1.—3. August 1914 gründlich vorbereitet worden. Es konnte nicht durchgeführt werden, weil in jene Tage die allgemeine Mobilmachung der Armee für den ersten Weltkrieg fiel. Die meisten Teilnehmer waren auf der Bahnfahrt nach Freiburg, als sie vom Mobilmachungsbefehl Kenntnis erhielten.

Zwischen dem zuletzt durchgeführten Eidg. Unteroffiziersfest und den ersten **Schweizerischen Unteroffiziersfesten vom 7.—10. August 1925 in Zug** liegt ein Zeitraum von 14 Jahren. Inzwischen hatten sich Bewaffnung und Taktik geändert, so daß die Schaffung neuer Wettkämpfe mangels vorheriger Erfahrungen keine leichte Sache für die erstmals in Funktion tretende Technische Kommission bedeutete. Die Aufgabe wurde jedoch glücklich gelöst. Der Wille zur Abkehr vom Festmäßigen wurde schon rein äußerlich dadurch bekundet, daß **Unteroffizierstage** als wirkliche Arbeitstage geschaffen wurden. Das Festmäßige, das bei früheren Gelegenheiten wohl den Keim der gerügten Indisziplin in sich trug, wurde zugunsten ernster Arbeitsleistung stark in den Hintergrund gedrängt. Mit der Bildung von 12 verschiedenen Komitees hatten sich die Zuger Kameraden gründlich an die Vorbereitung herangemacht. Als Neuerung war eine Huldigung an die Zentralfahne eingeführt worden, an welcher mehrere unserer höchsten militärischen Führer zum Wort kamen. Aus 66 Sektionen beteiligten sich an den Wettkämpfen 2466 Mann in 20 verschiedenen Disziplinen (ohne Schießen). Neu eingeführt wurden Wettkämpfe der Fliegerpioniere, Hindernislauf, Handgranatenwerfen, Instruktionenübungen für Jungwehrläufer, Meldekonkurrenz, Patrouillenlauf und Motorwagendienst. Die höchste Beteiligung wiesen das

Distanzschützen mit 994 Mann, Handgranatenwerfen mit 714 Mann, Hindernislauf mit 236 Mann auf. Am Gewehrschießen nahmen 2174 Mann teil, am Pistolenschießen 1397 Mann. Erstmals wurden auch Meisterschaftswettkämpfe im Pistolenschießen und Handgranatenwerfen ausgetragen, unter Abgabe einer prächtigen Meisterschaftsmedaille und eines besonderen Diploms. Die Disziplin bot keinerlei Anlaß zu Klagen, lediglich die Anmeldungen der Sektionen gingen nicht mit wünschenswerten Pünktlichkeit ein. Das Kampfgericht lobte den ernsthaften Geist und den zielbewußten Arbeitswillen der Unteroffiziere, die zu den Wettkämpfen im allgemeinen wohl vorbereitet angetreten waren.

Mit Glockengeläute und Kanonendonner wurde die Zentralfahne an den Schweizerischen Unteroffizierstagen vom **17.—19. August 1929** im reichbeflaggten **Solothurn** empfangen. Einen besonderen Anziehungspunkt bildeten auf dem Zuge durch die Stadt vier holländische Unteroffizierskameraden in Uniform, die vom SUOV als Ehrengäste eingeladen worden waren. Die Beteiligungsziffer wies mit 2571 Konkurrierenden gegenüber Zug eine leichte Steigerung auf. Militärradfahrer, einige Sektionen des Schweiz. Fourierverbandes, der Artillerieverein Solothurn und die Fliegertruppe Dübendorf standen als Gastverbände ebenfalls im Wettkampf. Erstmals wurde ein Sektions-Fünfkampf durchgeführt, in welchem die Resultate im Gewehr- und Pistolenschießen, Handgranatenwerfen, Hindernislauf und Distanzschützen in Berechnung gezogen wurden. Die Disziplin Hindernislauf wurde, unter vermehrter Beachtung des Feldmäßigen, auf neue Grundlage gestellt. Die Beteilung an den schriftlichen Arbeiten war stark zurückgegangen. An Subventionen und Gaben gingen über Fr. 6000.— ein. Der Präsident des Kampfgerichtes stellte mit Genugtuung fest, daß die Haltung der

Unteroffiziere sehr gut war und daß die Leistungen vollauf befriedigten.

Genf stand mit der Organisation der Unteroffizierstage vom **14.—17. Juli 1933** vor keiner leichten Aufgabe. Die wirtschaftliche Lage der Stadt ließ sehr zu wünschen übrig und die revolutionären Ereignisse vom 9. November 1932 mit ihren Todesopfern standen noch in allzu frischer Erinnerung. Doch behielt der guteidgenössische Geist der Genfer Bevölkerung die Oberhand und auch die Finanzierung gelang mit großer Mühe. Sowohl hinsichtlich Beteiligung, wie in der Ausgestaltung der Wettkämpfe brachten die SUT Genf erneut Fortschritte. Die Gesamtbeteiligung betrug 3141 Mann. Für die Beurteilung der Wettkämpfe war ein Stab von 222 Kampfrichtern und 23 Hilfskampfrichtern nötig. Der Hindernislauf war auf Grund der Erfahrungen in Solothurn noch feldmäßiger gestaltet und damit in seine heutige Form übergeführt worden. Erstmals aufgenommen wurden als Gruppenwettkämpfe die Führung der Füs., Lmg.- und Mg.-Gruppe im Gefecht mit einer Beteiligung von 41 Gruppen. Im Handgranatenwerfen stieg die Beteiligung auf 1505 Mann, der Hindernislauf wurde von 868 Mann bestritten. Zum Fünfkampf meldeten sich 32 Sektionen. Das Kampfgericht sprach sich über die geleistete Arbeit und die erste Auffassung der Wettkampfteilnehmer sehr lobend aus.

Die letztmals durchgeführten SUT vom **16.—19. Juli 1937 in Luzern** bedeuteten den Höhepunkt aller bisherigen Veranstaltungen des SUOV. Sie wiesen eine Rekordbeteiligung von 5556 Mann auf aus 101 Sektionen und 13 Gastsektionen. Die Zeitumstände waren der Veranstaltung besonders günstig, weil die SUT Luzern mitten in die Aufrüstung fielen, die unserem Lande durch das Wettrüsten der Großmächte aufgezwungen wurde. Die Verpflegung der Teilnehmer erfolgte in Hotels und Restaurants der Stadt Luzern. (Schluß folgt.)

Empfehlenswerte Baufirmen

J. J. Weilenmann AG

BAUUNTERNEHMUNG ZIMMEREI

PFLANZSCHULSTR. 29

TEL. (051-) 23 30 60 / 25 83 82

ZÜRICH



Bauunternehmung
FRANZ VAGO
Müllheim-Wigolt. (Thurg.)

Hoch- und Tiefbau - Straßenbau

Sägerei - Kies- und Schotterwerke

Eduard Bolli, Schaffhausen

Dipl. Baumeister

Telephon 53405

Hoch- und Tiefbau, Eisenbeton, Maurer-Arbeiten
Erdarbeiten, Kanalisationen
Renovationen, Neu- und Umbauten, Fassaden

CELLERE & CO.

Unternehmung für Straßen- und Tiefbau

ZÜRICH — ST. GALLEN — FRAUENFELD

Straßen- und Belagsbau aller Art

J. VALLASTER & CO.

Bauunternehmung

LUZERN Maihofstraße 1